

**DER WEISSFRAUBRUNNEN
PILGERWEG „QUELLENDANK IM ODENWALD“**



Als erster Ort hat 2006 das Quellgebiet „Weißfraubrunnen“ bei Güttersbach/Gemeinde Mossautal eine kleine weiße Frau aus Alabaster bekommen.

Quellen sind geheimnisvolle Orte, die davon zeugen, wie die Erde immer und immer wieder das in ihrem dunklen Schoß gespeicherte Wasser ins Licht gebiert. Freigiebig beschenkt uns Mutter Erde mit dem für uns so lebensnotwendigen Element.

Schon 10 Jahre lang lenkt die Bildhauerin Eva-Gesine Wegner – jetzt im Odenwald ansässig - ihre besondere Aufmerksamkeit auf die Ressource Wasser. Sie tut das, indem sie mit Menschen vor Ort sogenannte „Steine des Dankes“ setzt.

In einer so brisanten Zeit wie der unseren, die von einer ausgesprochenen Nehmer-Qualität geprägt ist, möchte die Bildhauerin am Beispiel Wasser sinnfällig machen, wie nötig es ist, Nehmen und Geben auch in unserer Kultur wieder neu in Balance zu bringen, wollen wir das Leben auf der Erde erhalten.

Unter Beteiligung der jeweiligen Gemeinde und dem Geopark Bergstraße Odenwald soll auf diese Weise nach und nach ein Pilgerweg „Quellendank im Odenwald“ entstehen.

Als erster Ort hat 2006 das Quellgebiet „Weißfraubrunnen“ bei Güttersbach, Gemeinde Mossautal im Rahmen der Ausstellung „Küssen & Kämpfen“ mit einer kleinen weißen Frau aus Alabaster einen „Stein des Dankes“ erhalten. Nachdem die Skulptur 2007 entwendet worden war, ist sie nun 2008 beglückenderweise wieder aufgetaucht!

Anrührend, wie die kleine Gestalt jetzt da steht, mitten im Moostepppichgeflecht und den vielen Wasseradern. Schon von weitem begrüßt sie die Besucherinnen und Besucher mit ihrem mädchenhaften Liebreiz und spiegelt darin den Liebreiz des Ortes wieder. Möge sie dieses so besonders schöne Quellgebiet fortan schützen und hüten.

Zur Sage von der weißen Frau

„Hier, wo wir leben, siedelten in den Jahren vor und nach der ersten Jahrhundertwende Kelten, Römer und Germanen, und in allen drei Kulturen war eine dreigestaltige Göttin bekannt und wurde verehrt als Jungfrau, reife Frau und Mutter und als weise Alte. Die junge Frau, die weiße Frühlingsgöttin, war für Quellen und Bäche zuständig, wo im Frühjahr das Wasser wieder kräftig sprudelte und alles zu neuem Leben erweckte. Es ist gut denkbar, dass sich im Frühling Frauen zu Reinigungs-Ritualen trafen, um der Göttin für das Geschenk aus der Erde zu danken.“

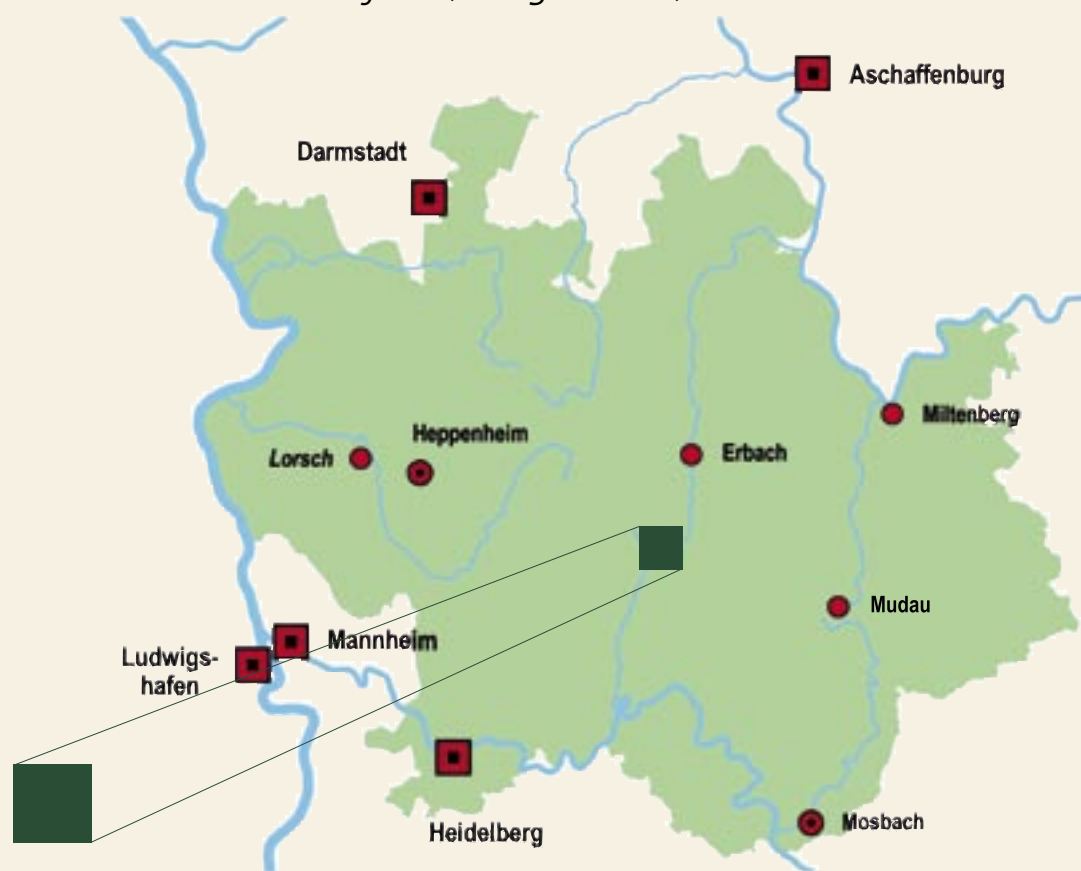
Im aufkommenden Christentum waren diese so genannten „heidnischen“ Rituale verpönt und man wollte die Frauen davon abhalten, ihren alten Göttinnen zu huldigen. Aber die Erinnerung an die Reinigung am Wasser war nicht so leicht auszulöschen und so wurden aus den sich selbst oder irgendwelche Kultgegenstände waschenden Frauen keifende, zickige Weiber, die nichts besseres zu tun hatten, als ausgerechnet am Karfreitag ihre Wäsche zu waschen. Das musste natürlich bestraft werden: Die Geschichte von der verwünschten Frau, die nun dazu verdammt ist, bis in alle Ewigkeit Wäsche zu waschen, sollte allen Frauen zur Warnung dienen.“

Zu einer Zeit, in der für Geld alles zu haben ist, auch das Recht auf Wasser, wollen wir uns die Weiße Frau zurückholen und mit ihr zusammen für das kostbare Geschenk aus dem Schoß der Mutter Erde danken.“



Text zur Sage: Ima Krüger
Fotos: Teddy Billewicz

WEISSFRAUBRUNNEN



THE „WEISSFRAUBRUNNEN“

Springs are mysterious places. Here Mother Earth issues forth the water stored in the stony depths of her body, generously supplying us with this vital element. Sculptress Eva-Gesine Wegner has centred her work around this resource for over 10 years. Together with local people she places so-called "stones of gratitude", to remind us that life can only be preserved on Earth if the balance between giving and taking is restored in today's culture. In a joint effort between local communities and the Geo-Naturpark Bergstraße Odenwald, these stones will be linked to form a route of gratitude for the Odenwald springs. The first spring to be presented with one of these delicate alabaster guardians of the spring was the "Weissfraubrunnen" near Güttersbach in the community of Mossautal in 2006. After having been stolen in 2007, the figure was thankfully returned in 2008. How touching to see the small figurine standing among the moss and the water. She beckons to the visitor from afar and her loveliness reflects the beauty of the location where she stands. May she protect this wonderful spring for ever.

The legend of the white lady can be traced to the Celts, Romans and Germanic tribes who each worshipped a goddess of springs. It is quite possible that women met for ritual cleansings at the springs to give thanks to this white goddess. With the coming of Christianity, these heathen rites were frowned upon. Gradually the memory of the cleansings was changed into one of quarrelsome women with nothing better to do than wash their clothes on Good Friday. Of course, this had to be punished and the women were condemned to wash for all eternity – a warning to all women. Today where everything can be bought for money, including water, we would like to bring back the white lady and thank Mother Earth for this valuable gift.

Text: Ima Krüger

